

SOORSER COMEDYTAG | Das «Comedy-Geschnetzelte» mundete vorzüglich

Sven Epiney und Schwingbesen

Es war ein Abend, bei dem wohl alle der 400 Besucher ihre zum Teil verstaubten Lachmuskeln wieder sauber gekriegt haben. Die Comedy-Show, gespickt mit etlichen Höhepunkten, zeigte auf eindrückliche Art und Weise, welch enorme Vielfältigkeit die Comedy- und Kleinkunstszene in der Schweiz aufweist. Drei Künstler und eine Gesangsgruppe präsentierten sich in Höchstform. Während sich die einen über alltägliche Dinge Gedanken machten und sich zum Teil skurrile Fragen stellten, präsentierten die anderen ihre neusten Erfindungen und Errungenschaften. Während die A-cappella-Band die aktuellen Welt- und Globalisierungsthemen auf die Schippe nahm, präsentierten die anderen fast schon primitiv anmutende Witze, die jedoch zu gefallen wussten.

Sven Epiney als Zielscheibe

Begrüsst wurden die Zuschauer im Surseer Stadttheater von Claudio Zuccolini. Der Bündner Journalist und Moderator, der sich seit 2005 auch als Comedian einen Namen gemacht hat, führte gekonnt durch das Programm. Seine Pointen und Überbrückungen zwischen den einzelnen Künstlern lockerten die 120 Minuten Comedy vom Feinsten spürbar auf.

So beispielweise nahm Zuccolini, den die meisten wohl auch dank seiner Werberolle bei Maggi als Margrit kennen, das Schweizer Fernsehen auf die Schippe. Etwa dann, wenn er sich über Sven Epineys «Neverending-Präsenzzeit» lustig gemacht hat. «Ich habe heutzutage Angst, den Fernseher anzuschalten – dann sehe ich nämlich immer Epiney.»

Aber auch seine heimatlichen Wurzeln blieben nicht verschont. Zu guter Letzt mussten auch alle Vegetarier und Frauen dranglauben. Es war Zuccolinis Wortgewandtheit und vor allem seiner Authentizität zu verdanken, dass dieser Abend als voller Erfolg betitelt werden kann.



«Pagare Insieme»: Das Heimspiel der A-cappella-Band war ein voller Erfolg.

STEFAN RENGGLI

Kampf um den Schwingbesen

Die Lokaltatadoren von «Pagare Insieme» präsentierten ihr rund dreissigminütiges Musical. Darin personifizierte jeder des Quintetts eine bestimmte Rolle. So beispielsweise kämpfte die Nachhaltigkeit (Dani Lüdi) gegen den bösen und in der Schweiz allseits bekannten Kantöngeist (Peter Zihlmann) um den begehrten Schwingbesen. Mittels Dance-Contest, welchen die Nachhaltigkeit für sich entscheiden konnte, kam aber auch deren wahres Gesicht zum Vorschein: Bo Katzmann und seine dutzendmal gepredigten globalisierten und weltretterischen Gospelsongs gingen mächtig durchs Kreuzfeuer. Den Besuchern jeden-

falls schien diese Mischung zwischen Gesang und Komödiantentum sehr zu gefallen, zumal die fünf Herren mit sichtbarer Freude und starker gesanglicher Qualität vollends überzeugten.

Berner Humor vom Feinsten

Als dritter Act war Stefan Heuss zu Gast. Der Entdecker und Wissenschaftler, der pro Monat einmal bei der Sonntagabend-Latenightshow des SF seine neusten Erfindungen präsentiert, kam auch nach Sursee mit vielen einzigartigen Prototypen. Der Besucher staunte über seine Kreativität, welche anscheinend grenzenlos ist. Nebst einem Kinderwagen-Tuning und Wellness auf der Baustelle zeigte Heuss

noch andere Erfindungen, bei welchen den Besuchern vor lauter Lachen Tränen in die Augen schossen.

Als vierter Gast war mit Toni Caradonna auch der Schweizer Geheimdienst vertreten. Der Gewinner des kleinen Prix Walo 2012, dessen Kunst als Stuntcomedy bezeichnet wird, präsentierte Berner Humor par excellence. Seine Darbietungen und Witze überzeugten vollends, auch wenn sie teilweise etwas gar schmierig und primitiv daher kamen. Nichtsdestotrotz nutzte er die Gunst der Stunde und steigerte sich von Minute zu Minute. Durch seine sympathische und authentische Art war er wohl einer der Gewinner des Abends.

KEVIN SIEBER